

Leben wie James Bond?

Thema: Trost im Leiden

Anlass: Abschiedsgottesdienst der Praktikanten

Im Leiden um Christi Willen erfahren wir Gottes Trost.

1. Leben wie James Bond? Im Triumphzug durch das Leben? (2 Kor 2,14)

2 Kor 2,14: Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzug umherführt in Christus und den Geruch seiner Erkenntnis an jedem Ort durch uns offenbart!

Im Lichte von 2 Kor 2,14 könnten wir das Leben eines Gottesdieners mit einer Art "christlichem James Bond" vorstellen.

Ein Mensch,...

- ...der im Triumphzug durch das Leben geht.
- ...dem letztlich nichts passieren kann.
- ...der nie ernsthaft verletzt wird.
- ...der keine Rückenschmerzen kennt.
- ...der immer alles im Griff und unter Kontrolle hat.
- ...der keine inneren Verletzungen kennt.
- ...der nur so sprüht vor Energie.
- ...dem Material und Menschen für seine Ziele dienen müssen.

Ja, wir alle wünschten uns, dass wir so durchs Leben gehen könnten. Keine Rückenschmerzen, keine innere Verletzungen, immer gut drauf und immer alles im Griff.

Die Frage ist, ob 2 Kor 2,14 wirklich auch das meint. War Paulus' Leben wirklich ein einziger Triumphzug? Nein. Im Lichte von Eph 4,8-11 komme ich zum Schluss, dass sich Paulus nicht als siegreicher Soldat in Gottes Triumphzug sieht, sondern als sein Gefangener, der Gottes Gemeinde geschenkt wurde (vgl. Eph 3,1). Paulus sah sich also nicht als "christlicher James Bond". Das wird auch aus anderen Stellen des 2 Kor-Briefes klar.

Eph 3,1: Deswegen [bin] ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch, die Nationen . . .

Eph 4,8-11: Darum heisst es: "Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er Gefangene gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben. Das "Hinaufgestiegen aber, was besagt es anderes, als dass er auch hinabgestiegen ist in die unteren Teile der Erde? Der hinabgestiegen, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfüllte. Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer,

2. Paulus: Ein christlicher James Bond? Nein!

2.1 Paulus brauchte Trost und bekam diesen in der Drangsal (2 Kor 1,3-7)

2 Kor 1,3-7: Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes, der uns tröstet in all unserer Drangsal, damit wir die trösten können, die in allerlei Drangsal sind, durch den Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden. Denn wie die Leiden des Christus überreich auf uns kommen, so ist auch durch den Christus unser Trost überreich. Sei es aber, dass wir bedrängt werden, so ist es zu eurem Trost und Heil; sei es, dass wir getröstet werden, so ist es zu eurem Trost, der wirksam wird im geduldigen Ertragen derselben Leiden, die auch wir leiden. Und unsere Hoffnung für euch steht fest, da wir wissen, dass, wie ihr der Leiden teilhaftig seid, so auch des Trostes.

Paulus war kein „christlicher James Bond“. Im Gegensatz zu James Bond benötigte Paulus Trost. 2 Kor 1,3-7 verrät uns, woher, wofür und wie Paulus diesen Trost empfing. In diesem Text eröffnet sich uns eine überraschende Quelle des Trostes.

Die **Quelle des Trostes** ist der „Gott alles Trostes“ (2 Kor 1,3). Dieser schenkte Paulus Trost. Paulus behielt diesen Trost nun nicht für sich. Wie alle geistlichen Gaben, die er von Gott empfing, schenkte er sie weiter und zwar Menschen, die „in allerlei Drangsal sind“ (2 Kor 1,4). Sie wurden damit zu **Adressaten des Trostes**.

Das **Ziel des Trostes** liegt im „geduldigen Ertragen“ der Leiden (2 Kor 1,6).

Das **Mittel des Trostes** ist doch tatsächlich die „Drangsal“ (2 Kor 1,4). Überreiches Leiden bewirkte dem Paulus überreichen Trost (2 Kor 1,5). Mit "Drangsal" ist das "Leiden des Christus" (2 Kor 1,5) gemeint. Ein Leiden also um Christi und um des Himmelreiches Willen.

Liebe Hörer. Es gibt keinen Weg an diesem Leiden vorbei. Der Weg zum Reich Gottes führt durch einen schmalen Weg - einen Leidensweg (Apg 14,22). Der Weg zu Gottes Trost führt durch einen schmalen Weg - einen Leidensweg. Ihr sagt jetzt vielleicht: "Nun, das ist nicht so dramatisch. Gott wird uns nicht über unsere Kräfte leiden lassen." Und das stimmt auch ganz sicher (1 Kor 10,13). Doch manchmal steckt Gott die Grenzen weiter - weit hinter unserem Horizont.

Apg 14,22: Sie befestigten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, im Glauben zu verharren, und [sagten], dass wir durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen.

1 Kor 10,13: Keine Versuchung hat euch ergriffen als nur eine menschliche; Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so dass ihr sie ertragen könnt.

2.2 Paulus brauchte eine Auferstehung und wurde von Gott wiederbelegt. (2 Kor 1,8-10)

*2 Kor 1,8-10: Denn wir wollen euch nicht in Unkenntnis lassen, Brüder, über unsere **Drangsal**, die uns in Asien widerfahren ist, dass wir übermässig beschwert wurden, über Vermögen, so dass wir sogar am Leben verzweifelten. Wir selbst aber hatten in uns selbst [schon] das Urteil des Todes erhalten, damit wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt. Und der hat uns aus so grosser Todesgefahr errettet und wird uns erretten; auf ihn hoffen wir, dass er uns auch ferner erretten werde;*

Paulus erlebte in Asien Drangsale, die ihn überforderten:

1. Sie beschwerten Paulus übermässig (2 Kor 1,8a).
2. Sie gingen über das menschliche Vermögen hinaus (2 Kor 1,8b).
3. Sie bewirkten, dass Paulus am Leben verzweifelte (2 Kor 1,8c).
4. Sie bewirkten, dass Paulus sich bereits im Grab wähnte (2 Kor 1,9a).

Darf man so etwas Praktikanten predigen, die sich für den Dienst als Heilsarmeeoffizier ausbilden lassen? Darf man so etwas Zuhörern predigen, die die Härten des Lebens gekostet und kennengelernt haben? Ja, denn es geht weiter. In dieser Verzweiflung gibt es eine verborgene Kraftquelle, die über alles triumphiert: Die Auferstehung triumphiert über den Tod! Das ist bereits in unserem Leben erfahrbar.

Diesem totalen Tief konnte Paulus einen Sinn abgewinnen. Paulus liess alles Selbstvertrauen fallen und vertraute sich ganz dem Gott an, der sogar die Toten auferwecken kann (2 Kor 1,9b) und dieser Gott hatte Paulus dann auch nicht enttäuscht (2 Kor 1,10a). Das gab Paulus Mut auch für die Zukunft (2 Kor 1,10b).

Vom Selbstvertrauen zu Gottvertrauen - das ist ein Sinn des Leidens. In diesem Gottvertrauen dürfen wir mit "Auferweckungen", mit "innerem Aufleben" rechnen. Gott kann Tote auferwecken!

Übrigens können wir einander auf diesem Weg helfen. Wir können füreinander beten (2 Kor 1,11).

2 Kor 1,11: wobei auch ihr durch das Gebet für uns mitwirkt, damit von vielen Personen für das uns [verliehene] Gnadengeschenk gedankt werde, durch viele für uns.

3. Jesus Christus: Der Zielpunkt unseres Lebens. (Kol 3,17)

Kol 3,17: Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und sagt Gott, dem Vater, Dank durch ihn.

Alles, was wir nun über Leiden und Trost, über äusserste Verzweiflung und Auferweckung, über das Gebet gehört haben, **hat einen Zielpunkt: Jesus Christus.**

Paulus lebte für Jesus Christus. Er lebte für den grossen Auftrag, das Evangelium von der Liebe Gottes zu verkündigen - durch Worte, Werk und Leben. **Ohne diesen Zielpunkt würden wir Paulus' Leben ganz falsch verstehen.** Wir würden es missdeuten und in unserer persönlichen Nachfolge enttäuscht werden.

Paulus erlebte Leiden, Trost, Verzweiflung, innerliches Aufleben und Fürbitte in der Nachfolge Christi. Wie steht es mit unseren Leiden? Ein ganz grosses Problem sind unsere persönliche Versagen. Was ist, wenn wir leiden, weil wir versagt haben? Ist das ein Leiden um Christi willen? "Überhaupt", denkst du vielleicht, "leide ich nicht eigentlich um Christi willen. Es sind vielmehr die grossen Herausforderungen des Lebens, die mir zu schaffen machen."

Ich will dir Mut machen und rufe dich auf: **Verwandle deine Leiden zu "Leiden um Christi willen"!** Kann man das? Ja! Wenn wir uns entscheiden, für Jesus Christus und Sein Reich zu leben, erleben wir alles um Christi willen. Wir gehen arbeiten - um Christi willen. Wir erziehen die Kinder - um Christi willen. Wir leiden - um Christi willen. Wir gehen in den Gottesdienst - um Christi willen. Wir tun einfach alles - um Christi willen; weil wir unser Leben ganz auf Ihn und auf Sein Reich ausrichten. Ist das wirklich biblisch? Jawohl (Kol 3,17)! Wenn wir aber alles um Christi willen tun können, dann können wir auch unsere Leiden zu "Leiden um Christi willen" verwandeln!

Nun fragst du dich vielleicht, wie wir denn Jesus in unseren Entscheidungen nachfolgen können. Müssen wir bei jeder alltäglichen Entscheidung und Handlung auf Seine persönliche Führung achten? Nein. **Es geht um unsere Lebenshaltung.** Trachten wir doch auf unserem Lebensweg - in allen Lagen - immer zuerst nach dem Reich Gottes und nach Gottes Willen, wie er in Seinem Wort geoffenbart worden ist (Mt 6,33).

Dann kommt es nicht darauf an, ob wir heute Mittag Spätzli oder Spaghetti kochen. Nein, es kommt darauf an, dass wir um Christi willen kochen! Es kommt nicht darauf an, ob wir heute oder morgen Vreni anrufen und fragen wie es ihr geht, sondern darauf, dass wir um Christi willen anrufen! So kommen wir zu einer ganzheitlichen Nachfolge, die uns nicht stresst, sondern vielmehr entspannt. Es geht in erster Linie um die Motivation. Damit will ich aber nicht leugnen, dass es tatsächlich "heilige Zeitpunkte" in unserem Leben gibt, an denen Gott verschiedene Dinge auf einen Zeitpunkt zusammenkommen lässt und bündelt. Doch bin ich überzeugt, dass es in unserem Leben vor allem auf die Motivation ankommt (1 Kor 4,5) und weniger auf Zeit und Umstände.

Wenn wir in der Kindererziehung leiden, dürfen wir diese Leiden zu "Leiden um Christi willen" verwandeln. Wir werden diese Leiden dann um Seinetwillen erdulden und aushalten.

Wenn Menschen uns auslachen, weil wir die Gottesdienste der Heilsarmee besuchen und uns vielleicht unterstanden, sie hierzu auch noch einzuladen, dann werden wir dieses Leiden um Seinetwillen erdulden. Wenn wir uns über Mängel in der Organisation der Heilsarmee aufregen, dann dürfen wir diese doch als "Leiden um Christi willen" erdulden.

Wenn wir füreinander beten, dann beten wir darum, dass durch unsere Geschwister das Reich Gottes wachsen darf. Wir beten darum, dass unsere Glaubensgeschwister ihr ganzes Leben im Lichte von Christus sehen.

Mt 6,33: Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

1 Kor 4,5: So verurteilt nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbaren wird; und dann wird jedem sein Lob werden von Gott.